

Die verdorrten Bäume

Ein junger Mann begab sich zu einem alten Seher und fragte ihn:

«Ehrwürdiger Meister, wie kann ich meinen Zorn unter Kontrolle bringen?

Dieser Dämon hat mich bereits mehr gute Freundschaften gekostet als alles andere auf der Welt.»

Der alte Weise antwortete: «Geh hinaus in die Wüste und postiere dich an dem Wasserloch der Oase mit den verdorrten Bäumen. Gib jedem Wanderer, der dort vorübergeht, eine Schale Wasser zu trinken.»

Der junge Mann verstand den Sinn dieses Auftrages nicht tat aber, wie der Seher ihm geraten, und setzte sich neben das Wasserloch in der Oase mit den verdorrten Bäumen, fernab von allem Treiben. Monate vergingen. Der zornige junge Mann reichte jedem Vorüberziehenden eine Schale trüben Wassers, nahm den Dank der Dürstenden entgegen und vergass seinen Zorn. Jahre vergingen, und der Mann liess sich zu keinem Wutanfall mehr hinreissen, ganz gleich was geschah.

Eines Tages ritt ein dunkler Ritter an dem Wasserloch vorbei. Der junge Mann bot ihm Wasserschale dar, aber der Reiter warf einen verächtlichen Blick auf den abgestanden Trunk und den zerlumpten Bettler mit seiner Schale, murmelte etwas Herablassendes und wollte davon reiten, ohne seinen Durst zu stillen.

Da wallte blinder Zorn in dem jungen Mann auf. Er packte den Reiter, zerrte ihn vom Rücken seines Kamels und würgte ihn, bis er tot im Sande lag. Aber ach weh! Sogleich überkam ihn die Reue über seine Missetat, und der junge Mann verfluchte sich und seinen mörderischen Zorn, als ein zweiter Reitersmann wie ein Sturmwind durch den Wüstensand geprescht kam. Der Reiter warf einen Blick auf das Antlitz des Ermordeten und schrie. «Allah sei Dank! Du hast den Attentäter getötet, der einen Anschlag auf unseren König verüben wollte!»

Im selben Augenblick wurde das trübe Wasser der Oase rein und klar, und die verdorrten Bäume trieben duftende Blüten.